

25 Jahre Arge Grabenstetten - ein Rückblick

Thilo Müller & Michael Rahnefeld

... wie alles begann:

Als im Sommer 1972 vier Esslinger Gymnasiasten in einem Garten ein Fundament aushoben, ahnte wohl keiner von ihnen, daß damit auch ein Grundstein zu einem der größeren deutschen Höhlenvereine gelegt werden sollte. Als Ausgleich für die Plagerei mit Hacke und Spaten beschlossen die vier Burschen - darunter die heutigen Mitglieder Welf Bassler und Michael Rahnefeld - eine Fahrt auf die Schwäbische Alb, verbunden mit einer Höhlentour. Als Ziel stand ohne Diskussion die "Falkensteiner" fest, die schon damals unter Höhlentouristen, Wanderern und Höhlenforschern eine ganz besondere Anziehungskraft ausübte.

Rohrstiefel, Turnschuhe, Trainingshosen, mehrere Lagen Baumwollpullover und ein Bauhelm auf dem Kopf, dies war der Ausrüstungsbestand der begeisterten jugendlichen Höhlengänger. Fackeln und Taschenleuchten ergänzten die höchst unzuverlässige Ausstattung, und jedem erfahrenen Höhlenforscher hätte es die Zornesröte ins Gesicht getrieben, hätte er diese Frevler gesehen. Das Glück der Unerfahrenen und eine nicht ganz unbedachte Vorgehensweise ließen diese ersten Höhlenbefahrung für die Jugendlichen zum Erfolg werden. Verführt von Abenteuerlust, sportlichem Ehrgeiz und einem sanften Hauch von Faszination, schlossen sich dieser ersten Höhlenfahrt weitere an. Die Schülergruppe wuchs, und schon bald nannte man sich stolz "Höhlenforschungsgemeinschaft Esslingen".

Gemeinsame Interessen

Doch nicht allein jene Esslinger Schüler tummelten sich in diesem Sommer 1972 vor und in der Falkensteiner Höhle. Neben den vielen Wanderern, Abenteurern und Höhlentouristen, die auch schon damals das Szenario rund um die "Falkensteiner" bildeten, mußte dem damaligen Beobachter eine Personengruppe ganz besonders auffallen. Mit einer nicht zu übersehenden Beständigkeit waren ihre Zelte bald Wochenende für Wochenende auf dem Falkensteiner Platz zu finden. Obgleich sie aus den unterschiedlichsten Richtungen und Gegenden kamen, vorherige Kontakte untereinander weitgehend nicht bestanden, so verband sie jetzt zumindest in der Freizeit der Spaß und das Interesse an "der Höhle".

Als Zentralfigur dieses lockeren Kreises, der wenig später zum tragenden Ast des jungen Vereins werden sollte, fungierte Siegfried Hönig, der maßgebend am Aufbau der Arbeitsgemeinschaft beteiligt war. Wochenlang stand das Zelt dieses Höhlenenthusiasten auf dem Falkensteiner Platz - hier lebte er, von hier aus fuhr er nach Stuttgart zur Arbeit, selbst Post konnte an den "Höhlen-Siggi" gesandt werden, die Anschrift der Falkensteiner Höhle reichte aus.

Gründung des Vereines

Rund acht bis zehn Leute hatten sich damals um Siegfried Hönig geschart. Als Mitglieder der "ersten Stunde" sind davon heute noch im Verein vertreten: Walter Albrecht, Werner Raff, Hans Eisenschmid,

Annemarie und Uli Löw sowie Susanne Grünhage (geb. Löw). Erweitert wurde dieser Kreis durch das regelmäßige Hinzustoßen der jungen Esslinger. Der lockere Interessenverband stabilisierte sich mehr und mehr durch weiteren Personenzuwachs, einem ausgeprägten Gemeinschafts- und Kameradschaftssinn sowie durch ein überdurchschnittliches Engagement jedes einzelnen für die Sache.

Als schöne und unvergeßliche Momente bleiben den damals Beteiligten sicherlich die langen Abende am Lagerfeuer auf dem Falkensteiner Platz in Erinnerung. Ausgedehnte Höhlenbefahrungen - vornehmlich auf der mittleren Schwäbischen Alb - sorgten für einen gleichmäßigen Auf- und Ausbau der speleologischen Kenntnisse und Erfahrungen. Die gegenseitige Hilfestellung bei der Beschaffung und Anfertigung zweckmäßiger Ausrüstungsgegenstände schweißte die Gemeinschaft noch enger aneinander. So konnte es nicht ausbleiben, daß bereits im Sommer 1973 erste Gedanken einer Vereinsgründung gehegt wurden. Zunehmende Auflösungserscheinungen der Esslinger Höhlenforschungsgemeinschaft ließen eine feste Bindung der verbliebenen Mitglieder in der neugewachsenen Gruppe ohne schlechtes Gewissen zu.

Nach mehrwöchigen Vorausplanungen und Vorbereitungen konnten dann im Herbst 1973 Nägel mit Köpfen gemacht werden. Auf einer Versammlung im Schützenhaus Grabenstetten - dem damaligen Treffpunkt der jungen Höhlenforschergruppe - wurde im November 1973 die "Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst Grabenstetten" proklamiert. Als Vorstandsschaft setzten die damals rund 20 Mitglieder ein:

1. Vorsitzender: Siegfried Hönig
 2. Vorsitzender: Siegbert Hirsch
- Geschäftsführer: Michael Rahnefeld
Kassierer: Walter Albrecht

Individualisten

Mit dieser offiziellen Vereinsgründung wurde bereits die zweite Entwicklungsphase der Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst Grabenstetten eingeläutet. Für die damaligen Mitglieder war es ungewohnt, als feste Organisation aufzutreten, und so mußten zunächst auch auf diesem Gebiet Erfahrungen gesammelt werden. Wichtigste Aufgabe der damals fungierenden Vorstandsschaft war neben dem Aufbau einer Vereinsstruktur ein ständiges Integrationsbemühen. Wer jemals länger mit Höhlenforschern zu tun hatte, weiß um ihr Individualistentum, auch heute noch vielfacher Grund von Vereinszerwürfnissen und Auflösungen.

Bewährungsprobe

Ein Sommerlager zwischen Beuron und Fridingen im Donautal (Juli/August 1974), an dem ein Großteil der Vereinsmitglieder teilgenommen hatte, sollte einer der Höhepunkte im jungen Vereinsleben werden. Durch die Entdeckung der Meßstettener Kristallhöhle bei Straßenbauarbeiten auf dem dortigen Truppenübungsplatz wurde die Arge Grabenstetten in zweifacher Hinsicht gefordert. Einmal mußte unter den kritischen Augen der Bundeswehrverwaltung "saubere" Höhlenforscherarbeit geleistet werden, zum anderen stand man als Verein zum ersten Male im Rampenlicht vor einer relativ großen Öffentlichkeit. Während die Aufgaben nach außen hin mit Bravour geleistet wurden, hatten sich in der Vorstandsspitze unvermeidbare Reibungen ergeben, so daß auf der ersten Jahreshauptversammlung der Vorsitz bei der Arge Grabenstetten wechselte (1. Vorsitzender Siegbert Hirsch, 2. Vorsitzender Uli Löw).

Große Ziele

Mit 24 Mitgliedern, einem Kassenabschluß von 300 Mark und umbesetzter Führungsspitze ging der Verein in das neue Geschäftsjahr. Eine Umgestaltung der inneren Organisation war der Wille der Mitglieder, dem bereits zu Beginn des Jahres 1975 nachgekommen werden sollte. Konkret hieß das: Neben einer genauen

Aufgabendefinition für die Vorstandschaft die Verlegung der Jahreshauptversammlung ins Frühjahr, die Schaffung eines Materiallagers in Grabenstetten, die Planung eines Archivs für Fotos und Fachliteratur sowie die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten für Vereinszusammenkünfte. Forciert wurden zudem die Bemühungen um eine Vereinssatzung, wobei seitens der Vorstandschaft bereits eine Eintragung der Arge Grabenstetten als e.V. ins Visier genommen wurde. Erklärtes Ziel für den auch 1975 im Amt bestätigten Siegbert Hirsch sollte diese Eintragung in das Vereinsregister werden. Diese Vorstellungen scheiterten jedoch am Widerstand der Mitglieder, die eine Eintragung zu diesem Zeitpunkt noch für übereilt erachteten.

Selbstbewußtsein

Bemerkenswert erscheint in diesem Zusammenhang das stark entwickelte Selbstbewußtsein der damaligen Mitglieder. Das Wissen um die Möglichkeiten des Mitgestaltens der Vereinsgeschichte machte die Aufgabe der Verantwortlichen an der Spitze nicht immer ganz einfach. Um so erfreulicher war jedoch, mit welcher Konsequenz auch unpopuläre, aber mehrheitlich getragene Entscheidungen von den einzelnen Mitgliedern und der Gemeinschaft durchgestanden wurden. So bewirkte beispielsweise bereits im Frühjahr 1975 der mehrheitliche Vereinswille auf der Jahreshauptversammlung die Nominierung von Siegfried Hönig zum zweiten Vorsitzenden, kaum daß er ein halbes Jahr zuvor sein Amt als erster Vorsitzender geräumt hatte.

Reges Vereinsleben

Durch die Einführung einer zweijährigen Amtsperiode begann für das neue Führungsgespann eine "gesicherte Regentschaft". Neben der Forschungs- und Befahrungstätigkeit engagierten sich die Mitglieder zu diesem Zeitpunkt besonders bei der Renovierung und dem Aufbau des von der Gemeinde Grabenstetten überlassenen alten Schulsaaes. Viel Zeit, Geld und Arbeit wurde investiert, um das neue Vereinsheim einigermaßen nutzbar zu gestalten. Ein reges Vereinsleben, geprägt von vielfältiger Zielstrebigkeit, Geselligkeit, gemeinschaftlicher Aktivitäten und Erlebnissen entwickelte sich in diesen Jahren zwischen 1975 und 1977. Das "Internationale Jahr des Höhlenschutzes" hatte neben zahlreichen Einzelaktionen der Arge Grabenstetten auch den Aufbau eines Höhlendienstes am Falkensteiner Platz bewirkt. Damit konnte der Verein endlich auch einer gewissen Verantwortung gegenüber der Falkensteiner Höhle und der Gemeinde Grabenstetten gerecht werden. Um so größer war die Enttäuschung, als Ende 1976 der Schulsaal aufgegeben werden mußte. Die Arge Grabenstetten saß - im wahrsten Sinne des Wortes - wieder auf die Straße. Bemühungen, kurzfristig neue Räumlichkeiten zu finden, stießen auf wenig Erfolg. In den Reihen der Mitglieder machte sich eine breite Resignation bemerkbar, die letztlich auch den Rückzug der beiden Vorsitzenden nachhaltig mit beeinflusste.

Eingetragener Verein

Mit der Neuwahl von Karl-Hermann Zimmermann zum Vorsitzenden und Gerd Zander zum zweiten Vorsitzenden im Rahmen der Jahreshauptversammlung 1977 begann für die Arge Grabenstetten eine neue Ära. Das überdurchschnittliche Engagement und Motivationsvermögen der neuen Vereinsführung brachte einen rapiden Umschwung in das Vereinsleben. Mehr als je zuvor rückte der Verein durch allerlei Aktivitäten in das Licht der Öffentlichkeit. Die innere Organisation des Vereines wurde gestrafft, zur Entlastung der Vorstandschaft wurde ein Ausschuß gebildet. Vorangetrieben wurde erneut eine Eintragung in das Vereinsregister, die schließlich auf einer außerordentlichen Jahreshauptversammlung am 9. Juli 1977 zur Entscheidung anstand. Mit einer einstimmigen Entscheidung zugunsten eines "eingetragenen Vereins" konnte dieses Kapitel nach mehr als zweieinhalbjähriger Diskussion über die Bühne gebracht werden. Ab dem 28. Juli 1978 kann sich die seit Herbst 1973 als "loser und nicht rechtsfähiger Zusammenschluß von höhlenkundlich interessierten Personen" bestehende Vereinigung "Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst Grabenstetten e.V." nennen. Trotzdem wird diese offizielle Gründung nie den Stellenwert erreichen, den die "Urgründung" der Arge Grabenstetten im Bewußtsein ihrer Altmitglieder hinterlassen hat.

Höhepunkte

Die Aufwärtsentwicklung unter Karl-Hermann Zimmermann und Gerd Zander hielt durchweg an. Bereits 1977 konnte mit der Anmietung des Hauses Nr. 23 in der Uracher Straße ein neues Vereinsheim gefunden werden. Das Verständnis und die Umgänglichkeit der vermietenden Familie Gollmer war dabei einer der glücklichsten Umstände. Trotzdem beanspruchten die Renovierungsarbeiten am Haus wiederum viel Zeit, Geld und Engagement der einzelnen Mitglieder. Doch das Vereinsleben wird auch weiterhin noch von anderen Ereignissen bestimmt. Die intensive Grabungsarbeit am Eisele-Versturz in der Falkensteiner Höhle wird zum Jahreswechsel 77/78 mit einem Durchbruch und 600 Meter "Neuland" von Erfolg gekrönt. Die Dreharbeiten zu einem Film der ZDF-Serie "Höhlen - Welt ohne Sonne" von Prof. Dr. E. W. Bauer, stellen die aktiven Mitglieder vor neue Aufgaben. Weitere öffentlichkeitsträchtige Aktionen und Veranstaltungen sorgen für weitere Publizität der Arge. Die Nachteile dieser raschen und für viele Mitglieder ungewohnten Öffnung nach außen hin schlagen sich in einer rapide ansteigenden Mitgliederzahl nieder. Mit 84 Mitgliedern ist im Geschäftsjahr 1979 ein neuer Höchststand erreicht. Die Gefahr der Unübersichtlichkeit und zunehmenden Anonymität im Gefüge dieses Vereins nimmt zu und läßt ein Ende der bis dahin durchaus erfolgreichen Vereinspolitik absehen.

Neue Wege

Ein erneuter Wechsel im Vorstand erfolgt dann auch im Frühjahr 1980. Während Karl-Hermann Zimmermann vom Amt des Vorsitzenden zurücktritt und durch Ulrich Winter ersetzt wird, erfolgt erstmals auch in der Geschäftsstelle ein Wechsel. Michael Rahnefeld kandidiert nicht mehr und wird von Frohwalt Roesler abgelöst. Mit der Nominierung von Andreas Kunberger zum zweiten Vorsitzenden, der damit ab März 1981 die Nachfolge des nicht mehr kandidierenden Gerd Zander antritt, ist die Vereinsführung fast vollständig ausgetauscht. Mit neuen Gedanken und Ideen geht es in die achtziger Jahre. Die Forschungsprogramme werden intensiviert, neue Kräfte engagieren sich im Vereinsgeschehen. Während sich das Vereinsleben in neuer Form wieder stabilisiert, Erfolge in allen Aktivitätsbereichen aufzuweisen sind, hat die Arge Grabenstetten erstmals auch traurige Ereignisse zu ertragen. Auf einer privaten Bergtour kommt im Jahre 1981 das Hamburger Mitglied Detlef Benz ums Leben. Im Februar 1982 wird der Verein von der Todesnachricht Karl-Hermann Zimmermanns erschüttert.

Generationswechsel

Mit dem Rücktritt von Ulrich Winter und der Wahl von Markus Boldt 1986 beginnt ein Wechsel in der Besetzung der Vereinsämter von langjährigen, oft Gründungsmitgliedern hin zu Mitgliedern der zweiten Generation. Bereits ein Jahr davor war der Kassierer "Woody" Albrecht, der seit der Vereinsgründung die Kasse führte, von Susanne Grünhage abgelöst worden. Neue Gedanken und Schwerpunkte werden durch den Vorstand eingebracht, die nicht immer von allen getragen werden, jedoch zu viel Bewegung und neuen Zielsetzungen im Vereinsleben führen. Mit Engagement wird die technische Ausrüstung, speziell die Pumpausrüstung, erweitert und etliche Jahre finden jährlich Pumpaktionen auf der gesamten Schwäbischen Alb statt, so im Elsachbröller, der Eisrohrhöhle, dem Hausener Bröller und dem Teufelsklingenbröller. Der Verlust des Vereinsheims trifft den Verein in einer höchst aktiven Phase, was dazu führt, daß die Vereinsfinanzen gezielt aufge bessert werden und mit viel zeitlichem Aufwand ein neues Heim gesucht wird. Das erneute Ausrichten des Falkensteiner Platzfestes erweist sich jedoch als nicht dauerhaft durchführbar, zu groß sind die Beeinträchtigungen für Höhle und umgebende Natur. Mit Thilo Müller wird 1988 ein fast noch Neumitglied zum Geschäftsführer gewählt, neue Ideen wie Jahresheft, Vereinsausfahrten und die Arge-Pullis werden umgesetzt. Zur Verbesserung der Mitgliederinformation wird die Arge Mitglied in verschiedenen Organisationen, so den nationalen Höhlenverbänden in Großbritannien und den USA, der Gesellschaft für Urgeschichte in Blaubeuren, der Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz in Tübingen und der Arge Geotopschutz.

Ausbildung

Ab 1986 wird mit der Ausbildung des jugendlichen Nachwuchses sowohl im Verein wie auch auf nationaler wie internationaler Ebene ein neuer Schwerpunkt in der Vereinsarbeit begründet, der bis heute andauert. Anfangs zu 100 Prozent getragen durch die Initiative von Petra und Markus Boldt, später auch durch die Mitarbeit zahlreicher Vereinsmitglieder, werden im zweijährigen Rhythmus Ausbildungslager für junge Höhlenforscher (JuHöFoLa) ausgerichtet, die bei durchschnittlich 50 Teilnehmern zwei Wochen dauern und in den Sommerferien stattfinden. Verschiedene Spezialkurse wie Befahrungstechnik, Höhlenvermessung, Geologie oder Biologie werden, neben allgemeinen Vorträgen, angeboten. Die Teilnehmer stammen hauptsächlich aus Deutschland und dem benachbarten Ausland, speziell aus den östlichen Nachbarländern. Anfangs noch im Wechsel mit der FHKF in Nürnberg, den Begründern dieser Ausbildungslager, wird diese Veranstaltung in Deutschland seit 1992 nur noch von der Arge angeboten. Weiterhin werden Wochenendseminare zu ausgewählten Themen der Höhlenforschung organisiert, die sich eher an den interessierten Kenner als an den Anfänger richten.

Forschungsgebiete

Nachdem seit Gründung des Vereins der eindeutige Schwerpunkt der Arbeiten im Bereich um Grabenstetten lag, dehnt sich das Arbeitsgebiet mit dem Auffinden neuer Teile in der Bärenthöhle 1986 weiter nach Süden hin aus. Die Suche nach einem Zugang zur Blauhöhle führt 1989 dazu, daß die Grabung im Sontheimer Schacht, gemeinsam mit dem Höhlenverein Sontheim, aufgenommen wird, die bis zum heutigen Tage andauert.

Heimatlose Zeit und neues Zuhause

Von 1989 bis 1994 vagabundiert der Verein ohne festes Vereinsheim. Anfangs im Gasthaus "Hirsch" in Grabenstetten, finden die Treffen ab 1991 zunächst im Römersteinhaus bei Donnstetten statt, wo die Naturfreunde Stuttgart-Botnang freundliche Aufnahme gewähren. Das ermöglicht regelmäßige Treffen, allerdings ist das Vereinsmaterial in viele Richtungen zerstreut. Nach intensiver Suche gelingt es 1994, das alte Arbeiterhaus am Marmorsteinbruch Böttingen bei Münsingen anzumieten und entsprechend der Vereinsbedürfnisse umzubauen. Mit viel Engagement und Einsatz der Mitglieder und unter kräftiger Inanspruchnahme der Vereinsfinanzen wird vier Jahre lang hart gearbeitet. Seit Sommer 1998 ist das Heim fertiggestellt und stellt ein neues Zuhause für die Zukunft dar.

Neue Ziele in den Alpen

Nach einer kurzen Forschungszeit auf der Reiteralp in den Berchtesgadener Alpen Mitte und Ende der 70er Jahre wird es zunächst ruhig im Bereich der alpinen Forschung im Verein. Erst seit Beginn der 90er Jahre wird die schon länger laufende Arbeit einiger Freunde um das Mitglied Klaus Gebhard im Toten Gebirge von den nachwachsenden Jungforschern mit Begeisterung geteilt und in den Folgejahren kontinuierlich fortgeführt. So kann 1996 der Schwabenschacht mit der Stellerweghöhle verbunden werden. Mit Stand Ende 1997 sind hier immerhin 10.756 Meter von der Arge bearbeitet, und Neuland ist noch endlos zu finden.

Aber auch in den Allgäuer Alpen, auf dem Gottesackerplatt, wird seit 1994 geforscht, hier in Zusammenarbeit mit der Speleogruppe Letmathe. Mehrere mittelgroße Höhlen können hier bearbeitet werden.

Verbandstagung 1996 in Blaubeuren

Nach reiflichen Überlegungen und Anfragen von Verbandseite entschließt sich der Vorstand, für die Ausrichtung der Verbandstag 1996 zu kandidieren. Auf der Verbandstagung 1994 in Nordhausen geht der Zuschlag an die Arge und die Arbeit beginnt. Ein kleines Team aus fünf bis sechs Mitgliedern trägt die

Vorbereitungen. Das Ziel ist, eine für alle schöne und erfolgreiche Tagung zu organisieren und mit einer "schwarzen Null" abzuschließen. Aus mehreren Angeboten wird Blaubeuren ausgewählt, da dort das ganze Umfeld und die Infrastruktur am besten geeignet sind. Von zahlreichen anderen Höhlenforschern der mittleren Alb wird Unterstützung, speziell für die Exkursionen, angeboten, die dankend angenommen wird. Das Jahreshaft wird zum Tagungsband umgemodelt, und das erfolgreich erreichte Ziel, alle Referate und Exkursionen im Voraus in schriftlicher Form zu erhalten, führt dazu, daß dieser Tagungsband mit über 250 Seiten die bisher umfangreichste Publikation des Vereins wird. Zur Tagung werden etwa 300 Teilnehmer erwartet, deshalb herrscht Staunen und Freude darüber, daß sich fast 400 anmelden und am Ende der Tagung fast 500 Höhlenforscher in Blaubeuren waren. Damit hat die Arge die größte bisher stattgefundene deutsche Höhlenforschertagung ausgerichtet. Das erfordert während der Tagung den Einsatz aller aktiven Mitglieder, und sie sind da! Über 50 Mitglieder und zahlreiche Freunde des Vereins helfen mit, diese Veranstaltung zu einem schönen Erfolg werden zu lassen.

Ungebrochenes Engagement

Mit weit über 120 Mitgliedern zählt die Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst Grabenstetten auch heute noch zu den größeren Höhlenvereinen Deutschlands. Enge Verbindungen zu anderen Höhlenvereinen, zu Freunden im In- und Ausland sowie ein ungebrochenes Engagement der aktiven Mitglieder auf dem gesamten Gebiet der Höhlenkunde ließen diesen nicht mehr ganz unbekanntem Verein zu einem wichtigen Bestandteil der heutigen Höhlenforschung werden. Für die Bevölkerung der Gemeinde Grabenstetten, und hier vor allem der Jugend, sah und sieht sich dieser Verein als gesellschaftlich-kulturelle Bereicherung, dessen Aufgabe es auch sein muß, Heimat und Natur den hier lebenden Menschen näher zu bringen.

Daten und Fakten

1973

14. November 1973: Gründung des Vereins

1974

Frühjahr 1974: Teilnahme an der 1. Esslinger Hobbyausstellung

Sommer 1974: Großes Zeltlager im Donautal bei Beuron

Herbst 1974: Höhlenfest an der Falkensteiner Höhle

1975

Frühjahr 1975: Aktionen zum internationalen Jahr des Höhlenschutzes, Druck und Herausgabe von Plakaten, Höhlenputzaktionen, Einführung eines Höhlendienstes an der Falkensteiner Höhle, Höhlenfahrt ins Sauerland

Herbst 1975: 1. Pumpaktion im Elsachbröller, gemeinsam mit der Arge Berg und den Höhlenfreunden Lichtenstein, Lichtbildervorträge

1976

Sommer 1976: Höhlenforscherlager der Arge Grabenstetten bei Bad Reichenhall

Herbst 1976: Teilnahme an Speläo-Südwest in Oberndorf; 2. Pumpaktion im Elsachbröller in gleicher Besetzung wie im Jahr 1975

1977

Frühjahr 1977: Herausgabe einer Höhlenbroschüre über die Falkensteiner Höhle

Herbst 1977: 1. Gästeabend in Grabenstetten

Jahreswechsel 1977/78: Eiseleversturz bezwungen

1978

Frühjahr 1978: Filmarbeiten für die ZDF-Serie "Höhlen - Welt ohne Sonne"; Die Arge Grabenstetten wird ein "eingetragener Verein"

Sommer 1978: Herausgabe der zweiten erweiterten Auflage der Besucherbroschüre über die Falkensteiner Höhle, Durchführung der 1. Falkensteiner Tage

Herbst 1978: 2. Gästeabend in Grabenstetten, Teilnahme an Speläo-Südwest in Pirmasens, Bau einer riesigen Styroporhöhle und höhlenkundliche Ausstellung bei den Stuttgarter Buchwochen

1979

Verbandstagung in Ennepetal

Katastersitzung in Westerheim

Herbst 1979: Höhlenrettungstreffen bei der Nebelhöhle; 3. Gästeabend in Grabenstetten

1980

Teilnahme am Tektonischen Seminar I und Speläomineralogischen Seminar in Laichingen

Verbandstagung in Oberkochen

Kandelfest in Grabenstetten

Herbst 1980: Vereinspokalschießen in Grabenstetten; Höhlenrettungstreffen in Hengen; Höhlenschutztreffen in Sontheim; Teilnahme Speläo-Südwest in Mahlstetten; 4. Gästeabend in Grabenstetten

1981

Vorträge, Geologische Exkursion um Grabenstetten

Tektonisches Seminar II in Laichingen

5. Gästeabend in Grabenstetten und Vereinspokalschießen

Eine weitere Elsachbröller-Pumpaktion fiel ins "Hochwasser"

1982

Durchführung eines Erste-Hilfe-Kurses im Verein

3. Elsachbröller-Pumpaktion gemeinsam mit verschiedenen Vereinen und Personen

Einrichten eines Vereinsarchivs

Herbst 1982: Höhlenrettungstreffen in Grabenstetten; Austragung von Speläo-Südwest in Grabenstetten bei der Fliegergruppe; Teilnahme am Symposium über Verkarstung in Südwestdeutschland.

1983

Zehn Jahre Arge Grabenstetten e. V.

Grabungen am Flutloch des Elsachbröllers

1984

20. 6.: Durchbruch im Flutloch des Elsachbröllers, nach mühevoller Grabungsarbeit kann auch der Urfalkensteiner Gang ohne Tauchgerät bzw. Pumpaktion erreicht werden
November 84: Entdeckung des Schneckenlochbröllers, Bearbeitung in den nachfolgenden Jahre

1986

Ostern: Erstes Ausbildungslager für Junge Höhlenforscher in Schelklingen (JuHöFoLa)
Im November werden neue Teile in der Bärenalhöhle entdeckt.

1987

29. 3.: Seminar "Katasterwesen" mit Klaus Gebhard
4. / 5. 4.: Vermessungsseminar mit Rainer Witzig und Helmut 'Mimi' Wagner
25. / 26. 4.: Seminar Höhlenentstehung mit Herbert Griesinger
Mai 87: Mehrtägiges Schachtseminar mit anschließender Frankreich-Fahrt
13.-21.6.: Elsachbröller Pumpaktion im Obergang
23.-25. 10.: Teufelsklingenbröller Pumpaktion

1988

27. / 28. 2.: Technikseminar 1, Pumptechnik
26. / 27. 3.: Fotoseminar 2 mit Franzjörg Krieg
Mai 88: Kündigung des Mietvertrages unseres Vereinsheimes, Auszug ein Jahr später
7. 5.: Technikseminar 2, Pumptechnik praktischer Teil
25. 6.: Sonnwendfeier, Heidegraben
29. 7.-14. 8.: 2. JuHöFoLa, Schelklingen
24. 9.-2. 10.: Pumpaktion Elsachbröller
13. 12.: Fotoseminar 3, mit Franzjörg Krieg
19. / 20. 11.: Erste Hilfe Kurs mit Rüdiger Fischer
Mitgliedschaft in der GfU, Blaubeuren (Gründungsmitglied)
Mehrere Tauchtouren von M. Meyberg, B. Rinne, A. Beyer und U. Schekulin in den Elsachbröller, Junge Spalte, Klammgang (mit unserer Unterstützung)
Grabungen am Schwedenmahdschacht werden für ein paar Jahre wieder aufgenommen

1989

Januar 89: Beginn der Grabungen am Sontheimer Schacht
Das erste Jahresheft des Vereins wird veröffentlicht
Sommer 89: Grabung Spitalbrunnen Schelklingen
16. / 17. 9.: Platzfest Falkensteiner Höhle
21. 10.: Kurzpumpaktion Schmiechquelle
11. 11.: Fotografentreffen, mit Hans Sibbert
18. / 19. 11.: Symposium Grabenstetter Großhöhle
8. / 9. 12.: Pumpaktion Büchelbrunner Bröller

1990

Umfangreiche Versuche für eine Pumpaktion am Steinbühlbröller, erfolglos
Teilnahme an der Gründung des Landesverbandes Baden-Württemberg

Sicherung des Zugangs der Terebratelhöhle

Mai: Grabungswoche Sontheimer Schacht

16. / 17. 6.: Technikseminar mit M. Kwasnewsky

3. - 19. 8.: 3. JuHöFoLa, erstmals auf dem Zeltplatz in Justingen

Zum Gästeabend werden vom Verein erstmals "Vereinshemden" an die Mitglieder verkauft

1991

29. 3. - 1. 4.: Erste Vereinsausfahrt franz. Jura, dabei Unfall von Matthias Leyk und größere Rettungsaktion

9. - 12. 4.: Elektromagnetische Untersuchungen mit dem Niedersächsischen Landesamt für Bodenkunde im Bereich Elsachbröller und Sontheimer Schacht

25. 5. - 2. 6.: Pumpaktion Elsachbröller

2. - 6. 10.: Pumpaktion Eisrohrhöhle

19. - 20. 10.: 9. Höhlenkundliches Seminar "Dem Wasser auf der Spur"

1992

Platzfest nicht mehr durchgeführt

Provisorisches Vereinsheim Römersteinhaus, Donnstetten

Seminar "Knochen bestimmen" mit Thomas Rathgeber in Sontheim

2. April: Kameradenrettung zusammen mit Bergwacht Lenningen

Erstes Albvereinscamp in Münsingen, von Robert Winkler organisiert

Zweite Vereinsausfahrt in den französischen Jura

Teilnahme Festumzug 100 Jahre Laichinger Tiefenhöhle

Seminar Kameradenrettung 24. / 25. 4. mit A. Maier

24. 7. - 9. 8.: 4. JuHöFoLa in Justingen

21. - 29. 8.: Forschungslager im Toten Gebirge, erstmals mit Teilnehmern der jetzigen Forschergeneration (Robert Winkler, Thilo Müller)

Teilnahme an der Vermessungsaktion Todsburger Schacht

Expedition in den Vercors, Gouffre Berger

Seminar Höhlenforschung, Tourismus und Schutz, Herbert Griesinger zusammen mit Landratsamt Esslingen

Geplante Pumpaktion am Lochbrunnen wird wegen bakteriologischer Belastungen des Wassers abgesagt

1993

Mitgliedschaft in der NSS (USA) und der BCRA (England)

Beginn der Detailvermessung Falkensteiner Höhle

Dolinenputzaktion bei Genkingen

Vermessungsseminar 16. / 17. 1. mit Christian Fischer und Thilo Müller

Computerseminar 13. / 14. 2. mit Thilo Müller

Forschungswoche Römersteinhaus 7. - 15. 8.

Vereinsausfahrt nach Slowenien

Bioseminar 12. / 13. 6. mit Christian Fischer

12. höhlenkundliches Seminar "Leben unter Tage" mit Dieter Weber

1994

Mitgliedschaft in der Arge Geotopschutz

Vereinsausfahrt in die Slowakei

Neues Vereinsheim in Münsingen-Böttingen angemietet, Beginn der Umbauarbeiten
Beginn unserer Forschungen auf dem Gottesackerplatt
29. 7 - 14. 8.: 5. JuHöFoLa in Justingen
Forschungswoche in Böttingen, 14. - 21. 8.

1995

Mitgliederzahl erreicht erstmals die Grenze von 100
Prozeß Friedrich Bänisch wegen Dias
Hochwassereinschluß in der Falkensteiner Höhle
Pumpaktion Hausener Bröller 12. - 20. 8.
Schwabenschacht auf knapp 6000 Meter vermessen, erstmals Riesenhöhle bearbeitet
Vereinsausfahrt nach Belgien, 13. - 20. 4.

1996

Ausrichtung der deutschen Verbandstagung in Blaubeuren mit 500 Teilnehmern, 24. - 27. 5.
Beginn der Neuvermessung der Brunnensteinhöhle
Einrichten einer Vereinshomepage im Internet
Herausgabe einer neuen Besucherinformation für die Falkensteiner Höhle
Vereinsausfahrt in die Sächsische Schweiz 4. - 8. 4.
26. 7. - 11. 8.: 6. JuHöFoLa in Justingen
Zusammenschluß von Schwabenschacht und Stellerweghöhle im Toten Gebirge
Forschungswoche am Sontheimer Schacht 16. - 24. 8.

1997

Unterstützung zweier Diplomarbeiten Blautopf Falki, Wasseranalysen über 1 Jahr
Beginn der Tauch- und Vermessungsaktion Falki ab 4. Siphon, gemeinsam mit der HfG Kirchheim
Forschungswoche an der Brunnensteinhöhle 23. - 31. 8.
Vereinsausfahrt nach Ungarn
Erosionsverbauung an der Falkensteiner Höhle
Fledermaustor am Bauerloch
15. höhlenkundliches Seminar "Dem Höhlenmenschen auf der Spur"
16. höhlenkundliches Seminar "Theodolitvermessung"
Beantragung und Bewilligung von Forschungsförderungsgeldern für Sinterdatierungen auf dem GAP
Entdeckung und Bearbeitung der Mahlberghöhle in Grabenstetten

1998

Jubiläumsfeier im Rahmen der HV, 25 Jahre Arge Grabenstetten am 7. 3.
Vereinsausfahrt in den Harz 9. - 14. 4.
31. 7. - 16. 8.: 7. JuHöFoLa, erstmals bei Schelklingen-Schmiechen

Amtsperioden der Vorstandschaft (von - bis)

1. Vorsitzender

Siegfried Hönig	1973	1974
Siegbert Hirsch	1974	1977
Karl-H. Zimmermann	1977	1980
Ulrich Winter	1980	1986
Markus Boldt	1986	1990
Klaus Gebhardt	1990	1992
Herbert Griesinger	1992	1994
Christoph Gruner	1994	jetzt

2. Vorsitzender, -e

Siegbert Hirsch	1973	1974
Ulrich Löw	1974	1975
Siegfried Hönig	1975	1977
Gerd Zander	1977	1981
Andreas Kunberger	1981	1987
Herbert Griesinger	1987	1992
Petra Boldt	1992	jetzt

Geschäftsführer, -in

Michael Rahnefeld	1973	1980
Frohwalt Roesler	1980	1984
Christine Kwasnewski	1984	1986
Werner Grünhage	1986	1988
Thilo Müller	1988	1998
Matthias Lopez-Correa	1998	jetzt

Kassierer, -in

Dr. Walter Albrecht	1973	1985
Susanne Grünhage	1985	1993
Wolfgang Steudle	1993	1996
Andreas Kunberger	1996	jetzt

Noch heute im Verein verbliebene Mitglieder der "ersten Stunde"

Walter Albrecht
Welf Bassler
Hans Eisenschmid
Susanne Grünhage geb. Löw
Annemarie Löw
Ulrich Löw
Werner Raff
Michael Rahnefeld
Rainer Witzig